LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Karl-Werner Ratschko
Von Ärzten und Anderem

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Karl-Werner Ratschko

Von Ärzten und Anderem

Gesundheitswesen, Medizin und ärztliche Standespolitik im Schleswig-Holstein des 19. und 20. Jahrhunderts

Ludwig

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Der Ärztekammer Schleswig-Holstein,
insbesondere ihrem Präsidenten Prof. Dr. Henrik Herrmann,
bin ich für die Unterstützung bei der Herausgabe dieses Buches
sehr dankbar.

Bei der Durchsicht meiner Arbeit waren mir meine Frau Edith,
meine Tochter Christine Werner / Dormagen sowie
Dr. phil. Elfi Rudolph / Oldenburg behilflich.
Vielen Dank!

Dr. Steve Ludwig und das Lektorat von Daniela Zietlow
ermöglichten die Publikation meiner Arbeit in der vorliegenden Form.
Ich kann es mir besser nicht vorstellen.
Auch ihnen vielen Dank!

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://portal.dnb.de abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2021 by Verlag Ludwig
Holtenauer Straße 141
24118 Kiel
Tel.: 0431 – 85464
info@verlag-ludwig.de
www.verlag-ludwig.de

Satz, Layout und Umschlaggestaltung: Daniela Zietlow

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

ISBN 978-3-86935-411-8

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 11

Einführung 15

Das schleswig-holsteinische Medizinalwesen zu dänischen Zeiten 21

Die politische Ordnung bis 1867 21
Das Sanitätskollegium 24
Physikate und Physici 25
Die ambulante medizinische Versorgung 29
- Der ärztliche Beruf 29
- Die praktische Ausübung der Medizin 31
- Johann Friedrich Christian Burmeister (1765–1824) – Arzt in Schönberg 36
- Die Ausübung der Zahnheilkunde 37
- Geburtshilfe 39
- Seuchenbekämpfung 42
- Umgang mit dem Scheintod 51
- Lebensrettende Maßnahmen 52

Versorgung mit Arzneimitteln 53
- Der Beruf des Apothekers 53
- Apotheken in den Herzogtümern 55
- Einige alte Apotheken in Schleswig-Holstein 58
- Johann Jacob Meyer (1796–1869) – Apotheker in Schönberg 63

Krankenhäuser 64
- Die Kieler Akademischen Heilanstalten 65
- Weitere Krankenhäuser in den Herzogtümern 73

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Die Medizinische Fakultät der Kieler Universität ... 77
Die Anfänge ... 77
Die Medizinprofessoren ... 78
Die Lehre ... 82
Der Lehrstuhl für Physiologie ... 88
Die Pharmakologie in Kiel ... 89
Kieler Chirurgen im Krieg 1848 bis 1852 ... 91

Die Psychiatrie in den Herzogtümern ... 99
Die Provinz-Irrenanstalt in Schleswig ... 101
Der Hesterberg ... 106

Die besondere Entwicklung der Medizin in Lübeck ... 106
Lübeck als Freie Reichs- und Hansestadt ... 106
Krankenhäuser in Lübeck ... 109
Die Gründung des Lübecker Ärztevereins ... 110
Die Lübecker Alters- und Witwenkasse ... 114

1867 bis 1918: Preußische Provinz im Norddeutschen Bund und in der Kaiserzeit ... 115

Strukturelle und materielle Gegebenheiten ... 115
Die Entwicklung des ärztlichen Berufs ... 117
Die Ausgangssituation ... 117
Berufsbezeichnung ›Praktischer Arzt‹ ... 118
Das Verhältnis der Ärzte zum Staat ... 118
Entwicklung ärztlicher Zusammenschlüsse ... 119
Einbeziehung in Gewerbeordnung ... 120
Fortschritte ärztlichen Handelns in Schleswig-Holstein ... 121
Schleswig-Holsteinische Ärzte im Ersten Weltkrieg ... 123

Ärztliche Vereinigungen ... 130
Der Verein Schleswig-Holsteinischer Ärzte ... 131
Entstehen der Ärztevereine in Schleswig-Holstein ... 143

Entstehung und Ziele ärztlicher Körperschaften in Schleswig-Holstein 152
Die Errichtung der Ärztekammern in Preußen ... 152
Die Anfänge der Ärztekammer in Schleswig-Holstein ... 155
Kampf um politische Gleichberechtigung mit den Krankenkassen ... 158
Die Ehrengerichtsbarkeit der Ärzte bis in die Weimarer Zeit ... 167

Die Kieler Medizinische Fakultät ... 176
Lehre und Forschung ... 176
Die Berufung Rudolf Höbers 1915 ... 177

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Drei Professoren aus Breslau ... 179
Asepsis versus Antisepsis – Gustav Adolf Neuber (1850–1932) ... 182
Augenheilkunde in Kiel ... 185
Leopold Heine: Streit mit der Marine und als Verwaltungsdirektor ... 187

Die Differenzierung der medizinischen Einrichtungen ... 191
Medizinische Universitätseinrichtungen ... 192
Das Städtische Krankenhaus Kiel ... 203
Das Stadtkrankenhaus Rendsburg ... 209
Das Städtische Krankenhaus Schleswig ... 211
Das Elisabeth-Krankenhaus in Kiel ... 213
Die Altonaer Krankenhäuser ... 214
Das Segeberger Krankenhaus ... 216
Die Schule der ›Lubinen‹ und die Lubinus-Klinik ... 218
Die Weiterentwicklung der Psychiatrischen Krankenhäuser ... 219

Gesundheitswesen, Medizin und Ärzte in Lübeck ... 223
Der Lübecker Ärzteverein ... 223
Lübecker Ärzte im Ersten Weltkrieg ... 224
Die Ärztekammer Lübeck ... 226
Lübecker Krankenhäuser ... 226

Zwischen Kaiserzeit und Nationalsozialismus ... 230

Das Aufkommen der Landärzte ... 230
Ärztekammer und der Provinzialverein in der Weimarer Zeit ... 232
Der Verein Schleswig-Holsteinischer Ärzte ... 232
Die Ärztekammer Schleswig-Holstein ... 233
Die Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein ... 239

Medizinische Fakultät und Akademische Heilanstalten ... 241
Struktur und Lehrkörper der Fakultät ... 241
Die Medizinprofessoren in der Weimarer Zeit ... 243
Die Institute zwischen den Kriegen ... 250

Die weitere Entwicklung der Krankenhäuser im Lande ... 265
Die Akademischen Heilanstalten ... 265
Das Städtische Krankenhaus Kiel ... 272
Das Stadtkrankenhaus Rendsburg ... 274
Das Städtische Krankenhaus Schleswig ... 274
Das Segeberger Krankenhaus ... 276
Die Altonaer Krankenhäuser bis 1937 ... 277

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Am Ende der Weimar Republik ... 280
Die Ärzte in der Weltwirtschaftskrise ... 280
Die Ärztekammer vor der NS-Zeit, Einheitsliste und Überalterung ... 281
Notverordnungen: Die wirtschaftliche Situation der Ärzteschaft ... 282
Die weitere Entwicklung der regionalen Ärztevereine ... 283
Das ›Calmette-Unglück‹ in Lübeck ... 284

Schleswig-Holsteinische Medizin im Nationalsozialismus ... 286

Die Übernahme ärztlicher Selbstverwaltung durch die Nationalsozialisten ... 286
Das Verhalten der Ärzteschaft ... 286
Die Ärztekammer Schleswig-Holstein im Frühjahr 1933 ... 289
Ärztliche Mitteilungsblätter in der NS-Zeit ... 295
Ein groteskes Ehrengerichtsverfahren aus den Jahren 1933/34 ... 296
NSDÄB-Gauobmann Dr. Köhler, der neue schleswig-holsteinische ›Ärzteführer‹ ... 298
Der Weg der Ärztevereine ... 301

Die Provinzstelle Schleswig-Holstein der KVD in Bad Segeberg ... 305
Das Führungspersonal von KV und Kammer ab 1935 ... 309
Die Geschäftsstelle von KV und Kammer in Bad Segeberg ... 311
Das Einkommen der Kassenärzte ... 313
Die Altersversorgung für Ärzte der Ärztekammer ... 314

Die Auswirkungen nationalsozialistischer Ideologie ... 316
Die Durchsetzung des Antisemitismus ... 316
Die Durchführung der Zwangssterilisationen ... 317
Das Schicksal jüdischer Ärzte in Schleswig-Holstein ... 328
Die Beteiligung der Psychiatrie an der ›Euthanasie‹ und ›Aktion T 4‹ ... 339
Die Ärzteschaft im Nationalsozialismus ... 355

Die Medizinische Fakultät Kiel im Nationalsozialismus ... 369
Die politische Haltung der Medizinprofessoren ... 369
Die besondere Haltung der ›alten‹ Medizinprofessoren ... 374
Heines Verhältnis zu den Nationalsozialisten ... 376
Der Weg der Fakultät in den Nationalsozialismus ... 378
Der ›Führer‹ der Fakultät: Dekan SS-Oberführer Hanns Löhr ... 385
Das Verhalten von Medizinprofessoren ... 391

Krankenhäuser und Institute in der NS Zeit ... 402
Die Akademischen Heilanstalten ... 402
Die übrigen Krankenhäuser ... 412

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

NS-Medizinverbrechen schleswig-holsteinischer Ärzte ... 420
Unmenschliche Humanexperimente ... 420
Karl Genzken, ein Arzt aus Preetz ... 421
Ernst Holzlöhner und Erich Finke ... 422
Josef Vonkennel (1897–1963) ... 425
Carl Clauberg (1898–1957) ... 427
Ernst Frowein (1916–1947) ... 430

Medizin im Nachkriegs-Schleswig-Holstein ... 432

Die politische Situation nach der Kapitulation ... 432
Das Öffentliche Gesundheitswesen ... 436
Amt, Ministerium und Abteilung für Gesundheitswesen ... 436
Die Gesundheitsämter der Kreise und kreisfreien Städte ... 444
Franz Klose, Stadtarzt in Kiel ... 448
Lena Ohnesorge ... 453

Die Not in Schleswig-Holstein 1945 bis 1947 ... 456
Flüchtlinge, Vertriebene und Zwangsumgesiedelte ... 456
Die Durchgangslager Influx und Schwalbe ... 461
Länger genutzte Flüchtlingslager ... 469

Zusätzliche Belastungen durch weitere Kriegsfolgen ... 471
Die internierten und kriegsgefangenen Wehrmachtssoldaten ... 471
Wehrmachtslazarette und ihre Auflösung – GLOBBER III ... 472
Verlegung ortsfremder Kriegsgefangener in ihre Heimatregionen ... 477

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ... 478

Die epidemiologische Situation ... 478
Die stationäre Versorgung ... 481
Die Lage nach dem Kriege ... 481
Die Umwandlung der Lazarette ... 482

Die Krankenhäuser in der Nachkriegszeit ... 484
Die Universitätskliniken und -institute in Kiel ... 484
Weitere Krankenhäuser ... 493

Die ambulante Versorgung ... 502
Verbesserung der Versorgung durch Flüchtlingsärzte ... 502
Schwierigkeiten in der ärztlichen Versorgung ... 503
Ärzte in der NS-Zeit und nach dem Krieg ... 506
Die weitere Entwicklung in der jungen Bundesrepublik ... 512
Aufarbeitung des Nationalsozialismus ... 513

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Die Medizinische Fakultät ... 523
Das Verhalten der Fakultät in der ersten Nachkriegszeit ... 523
Weitere Nachkriegsbiographien von Kieler Medizinprofessoren ... 527
Der Umgang der Fakultät mit der Vergangenheit ... 529

Die ärztlichen Organisationen nach 1945 ... 532

Die Ärztekammer nach dem Krieg ... 532
Die Neugründung der Ärztekammer nach dem Krieg ... 532
Der Weg zu einem Ärztekammergesetz ... 552
Ärzteversorgung und Konsolidierung ... 556
Auf neuen Wegen ... 562
Im neuen Jahrtausend ... 569

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein ... 573
Bestandsaufnahme 1945 ... 573
Die KV-Verwaltungstelle von 1945 bis 1948 ... 574
Die weitere Entwicklung der KVSH ... 580

Weitere ärztliche Organisationen und Verbände in Schleswig-Holstein ... 587
Privatärztliche Verrechnungsstelle ... 587
Marburger Bund Schleswig-Holstein ... 588
Ärztegenossenschaft Nord ... 588
Ärztliche Fachgesellschaften und Berufsverbände ... 589
Die Ärztevereine in der Nachkriegszeit ... 589

Schluss ... 597

Anhang ... 600

Literaturverzeichnis ... 600
Abkürzungsverzeichnis ... 613
Abbildungsverzeichnis ... 616
Personenregister ... 618

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

VORWORT

Die Heilkunst ist so alt wie die Menschheit, die Geschichte der Medizin ist Jahrtausende alt. Erste Zeugnisse dieser Geschichte sind in zahlreichen aufgefundenen Papyri der alten Ägypter hinterlegt und von der altchinesischen Heilkunde bekannt. Die abendländische Medizin nahm ihren Ursprung im antiken Griechenland, wo sich zunehmend ein empirisches Wissen als wissenschaftliche Heilkunde etablierte und weitergegeben wurde. Dies führte zu dem ersten ärztlichen Codex, der sich bis in die heutige Zeit auswirkt.

Aber erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der medizinische Fortschritt rasant und prägt unser heutiges Gesundheitswesen. Die Wissenschaft und Forschung erbringt in immer kürzeren Abständen bahnbrechende Neuerungen in Diagnostik und Therapie, die Halbwertszeit des medizinischen Wissens verkürzt sich mehr und mehr. Dadurch werden Krankheiten besser erkennbar und therapierbar, was im Zusammenhang mit besseren Hygieneverhältnissen zu einer deutlich steigenden Lebenserwartung und besseren Lebensqualität führt. Die Kehrseite dieses Fortschritts ist jedoch eine zunehmende Komplexität, eine gewisse Entfremdung und erschwerte Steuerung des Gesundheitswesens. Aus den Orten der Gastfreundschaft, den Hospitälern früherer Zeiten, sind hochmoderne Gesundheitsfabriken mit schnellem Durchlauf geworden.

Diese Entwicklung hatte auch Einfluss auf die ärztlichen Organisationsformen und auf alle Berufsgruppen, die im Gesundheitswesen tätig sind. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass sich mit dem Beginn der modernen Medizin auch die anderen Strukturen im Gesundheitswesen angepasst und weiterentwickelt haben. Ärzte gründeten die ersten Ärztevereine, auch die anderen Heilberufe organisierten sich, Krankenhäuser wurden errich-

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

tet, eine flächendeckende Versorgung langsam aufgebaut, erste gesetzliche Reglungen getroffen. Dies geschah in ganz Deutschland und somit auch in Schleswig-Holstein, das bis 1864 durch seine Zugehörigkeit zu Dänemark noch eine besondere Stellung einnahm.

Es gibt viele allgemeine Abhandlungen zur Entwicklung der Versorgung und Strukturen und damit zur Geschichte der Medizin in den letzten beiden Jahrhunderten, jedoch nicht spezifisch für Schleswig-Holstein. Dabei gibt es hinsichtlich Schleswig-Holsteins besondere geschichtliche und geographische Aspekte. Lange geprägt durch eine ländliche Bevölkerung und eine besondere Auseinandersetzung mit Naturgewalten, kam es zum Ende des 19. Jahrhunderts zu einer schnellen wirtschaftlichen Entwicklung. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wuchs mit den Flüchtlingen die Bevölkerungszahl in Schleswig-Holstein. Die Gefahr von Seuchen war groß, die medizinische Versorgung lag brach. Die heutige Zeit zeigt in einem Flächenland die Probleme in der Versorgung eher auf als in anderen Bundesländern, weswegen neue Ideen früher entwickelt und Konzepte früher realisiert werden. Bei all diesen Situationen kommt es zudem immer mehr auf die handelnden Personen an als auf das System.

Um sich dessen bewusst zu werden und aus der Geschichte zu lernen, ist es zunächst notwendig, diese Geschichte zusammenzutragen und aufzuzeichnen. Bislang wurden nur einzelne Aspekte dieser Geschichte des Gesundheitswesens in Schleswig-Holstein der Öffentlichkeit zugängig. Es ist deshalb höchste Zeit, einen Gesamtüberblick des Gesundheitswesens, der Medizin und insbesondere der ärztlichen Standespolitik im Schleswig-Holstein des 19. und 20. Jahrhunderts zu bekommen. In dieser Medizingeschichte spielen Ärztinnen und Ärzte eine besondere Rolle, aber auch die anderen Heil- und Gesundheitsberufe sind natürlich angesprochen. Versorgung geht immer nur gemeinsam, dies galt in der Vergangenheit und wird noch stärker in der Zukunft gelten.

Dabei spielt die Selbstverwaltung eine besondere Rolle, sie ist in Deutschland ein enormes Privileg. Für die Heilberufe ist sie ein Garant für die Freiberuflichkeit im Sinne der Weisungsungebundenheit. Hier werden die beruflichen Rahmenbedingungen, die Ausübung und Qualität der eigenen Arbeit sowie die Fort- und Weiterbildung – demokratisch legitimiert – in eigener Hand gestaltet und weiterentwickelt – ein hohes Gut! Deshalb ist die Schilderung der Medizin in Schleswig-Holstein auch immer eine Schilderung dieser Selbstverwaltung.

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

Wer könnte diese Schilderung besser übernehmen als Dr. Dr. Karl-Werner Ratschko? Als Arzt war er über viele Jahre in der ärztlichen Selbstverwaltung Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Schleswig-Holstein, bevor er Geschichte studierte und sich als Historiker der Medizingeschichte Schleswig-Holsteins, insbesondere während des Nationalsozialismus, widmete. Gerade die Aufarbeitung der Rolle der Ärzteschaft im Nationalsozialismus zeigt uns allen, wie wichtig die Geschichte auch für unser heutiges Handeln ist. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir mit diesem Buch ›Von Ärzten und Anderem‹ zum ersten Male einen umfassenden geschichtlichen Überblick über die medizinische Entwicklung und die Strukturen im Gesundheitswesen in Schleswig-Holstein haben und danke dem Autoren dafür. Es ist nun unsere Aufgabe, uns dieser Geschichte bewusst zu sein und diese auf dem Boden unserer ärztlichen Codices aktiv weiterzuentwickeln, um Versorgung zukunftssicher für unsere Bürgerinnen und Bürgern in Schleswig-Holstein zu gestalten. Dies gelingt nur vor dem Hintergrund unserer Geschichte und zusammen mit allen Beteiligten – wie bereits Cicero feststellte: »Die Geschichte erleuchtet den Verstand, veredelt das Herz, spornt den Willen an und lenkt ihn auf höchste Ziele.«



Prof. Dr. Henrik Herrmann
Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein

LESEPROBE © VERLAG LUDWIG

EINFÜHRUNG

In den Jahren meiner Tätigkeit in der Ärztekammer Schleswig-Holstein ist mir zunehmend bewusst geworden, dass es nur wenige Menschen im Lande gibt, die über die Entwicklung der Medizin in den letzten Jahrhunderten in Schleswig-Holstein über die rein professionellen Aspekte ihres eigenen Interessengebietes hinaus Kenntnisse besitzen. Ein publizierter Überblick über die schleswig-holsteinische Medizin im 19. und 20. Jahrhundert fehlt.

Nun ist es sicher anspruchsvoll, das medizinische Geschehen in einer Region wie Schleswig-Holstein über den langen Zeitraum von fast zwei Jahrhunderten in einer einzigen Arbeit darstellen zu wollen. Selbst unter guten, hier nicht immer gegebenen Bedingungen sind die Aussichten, alle Quellen für eine durchgehend konsistente Darstellung zu finden, nicht sehr groß. Zu viel ist vernichtet worden oder befindet sich noch unerschlossen in privatem Besitz oder in Abstellräumen von Verwaltungen und Krankenhäusern.

Strukturen und Entwicklungen lassen sich jedoch darstellen, an einzelnen Personen und Ereignissen lassen sich vertieft Zusammenhänge aufzeigen, die einen Zugang zum Verständnis der auch in Schleswig-Holstein spannenden regionalen Entwicklung der Medizin erlauben. Es sind immer Menschen, die handeln. Menschliche Handlungen fügen sich in ihre Zeit ein, haben aber unabhängig von der jeweiligen Zeit und von den Personen ein Muster, das aus der Art der Menschen zu denken, zu fühlen und zu handeln entspringt und das vorsichtige Rückschlüsse auf Abläufe zulässt.

Natürlich gibt es keine besondere schleswig-holsteinische Medizin, die losgelöst von der Entwicklung dieser Wissenschaft in Westeuropa gesehen